

Ein "Zürihegel" schrieb dem Robinson : und was dabei herauskam

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - (1955)

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachdem die «Passagiere» verstaubt sind, wird mit Schwung der «Propeller» angeworfen».

EIN «ZÜRIHEGEL» SCHRIEB DEM ROBINSON – und was dabei herauskam

«Lieber Robinson», schrieb der Knabe aus Zürich, «ich habe jetzt gerade Ferien. Ich wohne im 3. Stock und muss Dir etwas erzählen. Gestern wollte mein ‚Freitag‘ und ich im Hinterhof eine Hütte bauen. Aber es war alles mit Wäsche verhängt und der Boden mit Rollern überstellt. Das Haus gegenüber ist fertig, und wir dürfen nicht mehr auf dem Bauplatz spielen; Bretter, Steine, Stangen, alles haben sie weggeräumt. Wo sollen wir jetzt unsere Hütte bauen?

Es grüsst Dich

Dein Karli.»

«Robinson» war nicht zu finden, und deshalb landete Karlis Brief bei Pro Juventute. Dort kennt man die Nöte der Jugend und ihrer Eltern.



«Frei wie die Zigeuner»
im alten Spritzenwagen.



Im tiefen Sandbett steht die
«Pfählbauer-Insel». Sie ver-
leitet zu beglückenden Mut-
und Bewegungsübungen.

Mit schönen Rasenflächen und schmalen Fussgängerweglein ist da nicht geholfen. Die Stadtkinder, die in einer sauberen Etagenwohnung ohne Estrich und Keller, ohne Stadel und Scheune, Misthaufen und Haselgebüsch aufwachsen, missen einen Ort, wo sich ihre romantische Phantasie austoben darf. Wo man bauen und abbrechen, präbeln und zerlegen, sich verstecken und suchen kann. Ein Reservat für die Asphaltindianer.

Pro Juventute hat Karlis Brief herumgereicht. Er hat vielerorts Verständnis gefunden. Jetzt werden in Zürich bereits eine Reihe von «Robinson-Spielplätzen» hergerichtet. Was es da alles gibt: echte Backsteine zum Bauen, Baumstämme als Letzinen und Hindernisse, einen alten Wagen der Zürcher Strassenbahn, kleine Holzhäuschen, die man regelrecht «be-



Teil eines «Robinson-Spielplatzes»: Der Kleinkinderspielplatz «Sonnengarten» im Triemliquartier in Zürich.

wohnen» kann. Die SBB stellen einen ausrangierten Dreiachser-Personenwagen zur Verfügung und bringen ihn selber auf den Platz. Von der Swissair wird eine ausgediente Flugmaschine geliefert, und der Passagierkorb des einstigen Freiballons «Helvetia III» baumelt an einem Baum. Man kann durch weite Zementrohre kriechen und mit Schilfmatten einen Wigwam errichten. Niemand hat etwas dagegen, wenn der alte Ford von jugendlichen Bastlern seiner Eingeweide entblösst wird, um als Unterschlupf einer modernen Indianerclique zu dienen.

Wenn der Spielplatzleiter pfeift, ist Feierabend. Mit erhitzten Köpfen und erlebnisbeglückt verlassen die Buben und Mädchen «ihren» Robinson-Spielplatz, den weitblickende, verständnisvolle Jugendfreunde mit Hilfe der Stadt und vieler privater Firmen den Zürcher Kindern geschenkt haben. Das ist der Erfolg des «Briefes an Robinson».